

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Steelens Lvstspiele

Steele, Richard

Leipzig, 1767

Zweiter Auftritt. Miß Williams, Miß Clarisse.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1744

auffspüren, stehen Sie nur von ferne auf der Wache. (beyde gehen ab.)

Zweiter Auftritt

Miss Williams, Miss Clarisse.

Clar. War es nicht mein Liebhaber, der heute Morgen so artig in dem großen Saale pfiß, ehe er ausgieng? Er ist ein sehr vollkommner Cavalier.

Will. Stille Ruhme! Ist das recht, wenn ihr mit euren Anverwandten euren Spott treibt, und noch dazu mit dem jungen Herrn, der sich so artig gegen euch aufführt?

Clar. Artig! Wie schwach drückt das die Pfeile und die Flammen, die Seufzer und das Schmachten eines harrenden Liebhabers aus!

Will. O so vergeßt doch einmal das natürliche Zeug, und redet wie andre Menschenkinder! Euer Vetter Harry wird redlich, und von Herzen mit euch reden, und das ist unendlich besser, als alles Geschwätze und alle Complimente aus euern Romanen.

Clar. Meine liebe Madam, verwunden Sie meine Ohren nicht mit solchen Ausdrücken! Glauben Sie denn, daß ich einen Menschen zu lieben im Stande bin, der es redlich und von Herzen meint? Solche niedrige Ausdrücke erniedrigen

niedrigen den Amor zu einen Bauer. Redlich und von Herzen! Ich bitte Sie, Lante, befließigen Sie sich doch nur ein wenig einer edleren Sprache.

Will. O Clärchen, Clärchen! die bösen Romane haben dich ganz verwirrt gemacht.

Clar. Wie oft habe ich Sie nun nicht schon gebeten, Madam, daß Sie mir nicht mehr so einen familiären Namen Clärchen geben sollten. Ich kann den Namen nicht hören ohne zu erröthen. . . . Haben Sie wohl jemals in den bösen Romanen, wie Sie sie zu nennen belieben, eine Heldinn gefunden, die Clärchen heißt?

Will. Ach Ruhme! Ruhme! . . . das sind pure Vapeurs . . . wahrhaftig nichts als Vapeurs . . .

Clar. Nein, der Name der Heldinn hat immer so etwas sanftes und einnehmendes, etwas, das uns einen Begriff von der Lieblichkeit ihrer Schönheit und ihres Umgangs macht, ein Name, der in einem halb Duzend zärtlichen Sylben dahin schlüpft, z. E. Elifimunde, Klidamire, Deidania, in vielen Vocalen über die Zunge rollt, und nicht durch die Zähne zischt, durch Consonanten geradebrecht wird. . . . Es ist erstaunt, wie harte die gemeinen Namen klingen, die man uns zu geben pflegt, z. E.

Aurelia, Sacharife, Gloriana heißen insgemein die Prinzessinnen, Lelia, Chloris, Korinna, Mopsa die Kammermägden und die von niedrigerem Stande.

Will. Seht nur, Elärchen, ist das wohl auszusehn? Ich weiß gar nicht, wer euch so delicat gewohnt hat; aber das kann ich euch sagen, so sehr ihr auch den Namen verachtet, eure Mutter hat auch Clarisse geheissen, und ist eine vortreffliche Hausfrau gewesen.

Clar. Nicht doch, liebe Madam, werfen Sie es mir nicht vor, daß meine Mutter Clarisse geheissen hat und eine vortreffliche Hausfrau gewesen ist.

Will. Aber ich sage es euch, sie ist es gewesen, und wendete ihre Zeit auf bessere Sachen als ihr; sie las nicht die Schlachten zwischen Zwergen und Riesen, sondern schrieb sich Recepte aus von Brühen, Milchspeisen, Weinsuppen, und abgezognen Wassern, wie es sich für eine Landdame gehörte.

Clar. Das that meine Mutter! Und sie hieß Clarisse?

Will. Ja, Ruhme, ich wiederhole es, eure Mutter, meine Schwester hieß Clarisse! Ihre Mutter Margaretha, ihre Mutter Susanna, und der ihre Mutter Brigitte.

Clar.

Clar. Haben Sie denn kein Mitleid mit mir? O das barbarische Stammregister!

Will. Der ihre Mutter Sibille, der ihre Mutter Hannah.

Clar. Sie wollen mich außs äußerste treiben? Nun so muß ich Ihnen sagen, daß ich mit meiner Herkunft gar nicht zufrieden bin. Manches Kind ist in einer Hütte von schlechten Eltern erzogen worden, bis ein alter Diener seiner wahren Familie es an gewissen Merkmalen wieder erkannt hat.

Will. So? Wir hätten dich erst suchen sollen? . . . Das ist eben so abgeschmackt, als wenn du in der größten Gesellschaft die Winde fächelnde Zephyrs nennst, und von dem Baume, auf den sie wehen, sagst, es stäck ein Geist in dem Stamme.

Clar. O Unwissenheit!

Will. In einer Wolke, die du den Morgen am Himmel sahst, sollte ein fliegender Drache seyn.

Clar. Was müssen Sie für Augen haben? Sie sehn ja gar nichts. Ich habe es mit Recht für ein Wunderzeichen angesehen; es begegnet mir gewiß noch vor Mitternacht etwas außerordentliches. . . . Aber Sie haben einen viel zu groben Geschmack. Wie viel herrliche Beschreibungen in den Romanen müßte man ent-

behren, wenn die Verfasser Ihren Geschmack gehabt hätten.

Will. Ich wollte man hätte die Verfasser gehangen, und die Bücher verbrannt, ehe du sie zu sehen bekommen hättest.

Clar. Ueber die Einfalt!

Will. Ein Roman ist ein Bündel von unwahrscheinlichen Lügen.

Clar. Ihre Spötterey ist sehr ungereimt.

Will. Sie dienen zu nichts als die Mägdchens zu verführen, und ihnen den Kopf mit hundert närrischen Träumen anzufüllen.

Clar. Madam, Sie treiben es zu weit.

Will. Ich sage es nicht euch zu kränken, ich will euch nur zu eurem eignen Besten warnen.

Clar. Was, ich sollte den Philokles, Artaxerxes, Drondates, und alle die übrigen Helden von Liebhabern verbrennen und den Landjunker, den Better Harry zum Manne nehmen?

Will. O mein liebes Clärchen, ich bitte dich, lerne doch einmal wie andre Menschen thun und reden; heirathe du deinen Better und führe ein ruhiges Leben.

Clar. Ein ruhiges Leben! Was ist das für ein Leben! Eine Erbin eines großen Vermögens ruhig leben! O Lante, lernen Sie doch Ihre Gedanken ein wenig emporschwingen! . . .

Ich

Ich möchte doch wissen, was das heißt, ruhig leben.

Will. Ruhig leben, heißt klug und sparsam leben, wie alle Leute in unsrer Straße.

Clar. Wie die Leute . . . wahrhaftig ein feines Leben! Einen Diener und eine Magd, das ist unser ganzes Gefinde! . . . Lassen Sie sehn, zu wie vielerley Verrichtungen wir unsfern Kutscher brauchen. Er striechelt seine Pferde, kehrt die Kleider aus, pußt die Messer, und manchmal macht er gar die Betten.

Will. Ein guter Diener muß alles mit angreifen.

Clar. Ja, es ist auch keine Seele bey uns, die nicht zwey oder drey Aemter zugleich hätte. Johann ist Kellermeister, Laquay und Kutscher; Maria ist Köchinn, Wäscherinn und Kammermägdden.

Will. Nun und das ist dir lächerlich?

Clar. Nein gar nicht, auch nicht unsre Kutschpferde, wovon das eine einen sanften Trab geht, damit mein Onkel darauf reiten kann, und das andre einen sanften Schritt, daß Sie Ihren Quersattel drauf legen können.

Will. Du spottest also über die gute Wirthschaft deiner Anverwandten?

Clar. Gar nicht, ich bin es recht wohl zufrieden, daß alles im Hause geschäftig ist; aber



das hoffte ich immer noch, daß mein Schooßhündchen mit von meinem Vermögen leben dürfte, ohne ein Amt zu haben. Aber ich muß alle Tage befürchten, daß ihn mein Dufel zum Bratenwenden braucht; damit er auch in seiner Sphäre zu unserm ruhigen Leben etwas beyntrage.

Will. Höre, Clärchen.

Clar. Ich schwöre es Ihnen, ich gerathe außer mir, wenn uns unser Kellermeister mit seinem sorgvollen Gesichte nach Hackney schleppt, in eine Kalesche eingeschichtet, die ein Pferd zieht, das den Paß geht, und das andre tragt hinter drein mit Proviant für die ganze Familie von Sonnabend Abends bis den Montag früh. . . . Da sehen wir doch aus, wie Leute, die ein stilles Leben führen.

Will. Das führen wir auch, und du wirst es auch führen, wenn du deinen Vetter Harry heirathest.

Clar. Nennen Sie mir die Creatur nicht.

Will. Creatur? deinen Vetter nennst du so?

Clar. D lassen Sie es gut seyn. Ich sehe dort eine andre Creatur kommen, die meines Vaters Rechtshandel besorgt. Ich glaube, er hat den Contract schon fertig gemacht, den verwünschten Contract.

Will.